

Aufruf des Gauleiters

Dresden. Gauleiter und Reichstatthalter Martin Mutschmann hat zum 30. Januar folgenden Aufruf erlassen: Das deutsche Volk begeht den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution in stolzer Erinnerung an diesen geschichtlichen Tag. Erst jetzt nach 5-jährigem Abstand können wir die gewaltige Tragweite der Machtergreifung durch den Führer ermessen. In diesem Tage wurde die deutsche Schicksalsfrage: Volksherrschaft oder Nationalsozialismus — Untergang oder Aufstieg — entschieden. Ein anderes gab es nicht mehr. Wir haben gesiegt, weil wir nichts für uns wollten, aber alles für Deutschland, weil wir bereit waren, alles, auch das Letzte und Größte zu opfern für Deutschlands Ehre und Größe. Wir haben gesiegt, weil wir im fanatischen Glauben einem Mann folgten den uns eine höhere Macht zur rechten Zeit gesandt hatte — Adolf Hitler.

Unmöglich scheinendes ist in dieser kurzen Zeitspanne von 5 Jahren erreicht worden. Aus einem mißhandelten und verachteten Staat ist wieder ein Deutschland der Ehre und Macht geworden. Das große Elend der Arbeitslosigkeit hat einem frohen Arbeitsleben auf allen Gebieten weichen müssen. An die Stelle des Kulturzerfalls ist ein Aufschwung aller Kulturarbeit getreten.

Wie einst die demokratischen Phrasen regierten, entscheidet heute die Tatkraft der Führung wo der Antifaktarismus unser Volk zerriß, steht jetzt die Einheit des Reiches, wo sich Klassen und Stände bekämpften, ist die deutsche Volksgemeinschaft entstanden. Das alles war nicht das Werk eines Zufalles, sondern die Ernte eines harten opferreichen Kampfes. Wenn wir jetzt mitten im zweiten Vierjahresplan schon über das bisher gesteckte Ziel hinaus gelangt sind, wenn gegenwärtig in verschiedenen Kulturstaaten Europas erkannt wird, daß unser Kampf gegen das Judentum und Volksherrschaft unser Kampf sein muß, dann können wir mit dem Erfolg unserer Arbeit wohl zufrieden sein. Wir betrachten das alles aber erst als Anfang und denken nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen. Unser Leben ist Kampf und Arbeit und so feiern wir auch den 30. Januar als den Beginn eines neuen Kampfesjahres. Wir bekennen uns an diesem Tag zu den Toten der Bewegung, sie starben, damit Deutschland lebe. Wir bekennen uns aufs neue in unverbrüchlicher Treue zum Führer und seiner Idee. Mit diesem Bekenntnis marschieren wir in das 6. Jahr des Dritten Reiches, allezeit opfer- und kampfbereit für das ewige Deutschland.

Programm des 30. Januar

Dr. Goebbels spricht zur Jugend. — Verteilung des Nationalpreises durch den Führer

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Für den 30. Januar, den fünften Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, ist folgendes Programm vorgesehen:

Um 8 Uhr Großes Wecken durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wird um 9 Uhr aus dem Großen Sendesaal des Berliner Funkhauses zu den Angehörigen der SA sprechen, die sich im ganzen Reich in ihren Heimen in Turnhallen und Sälen zum Gemeinschaftsempfang versammelt haben.

Um 10 Uhr wird der Führer vor der Reichskanzlei den Vorbeimarsch der Leibstandarte SS Adolf Hitler abnehmen.

Um 11 Uhr wird der Führer den Trägern des Nationalpreises 1937 die Ehrenzeichen dieses Preises überreichen.

Um 20 Uhr werden in Berlin die uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände einen Fackelzug veranstalten, der seinen Weg vom Königsplatz durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor, die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei nimmt. Hier Vorbeimarsch am Führer. Zur gleichen Zeit werden die Ortsgruppen der NSDAP im ganzen Reich Kameradschaftsabende durchführen.

Flaggen heraus!

Außerdem hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, eine Mitteilung herausgegeben, in der er die Bevölkerung Deutschlands auffordert, aus Anlaß des fünften Jahrestages des Bestehens des nationalsozialistischen Deutschland die Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Der Rundfunk am 30. Januar

Der deutsche Rundfunk veranstaltet folgende Reichssendungen zum 30. Januar:

9 bis 9.20 Uhr: Reichssender Berlin: Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend.

11.30 bis 12 Uhr: Deutschlandsender: „Die deutsche Revolution“. Der Weg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs. Leitung: Götz Otto Stoffregen.

12 bis 14 Uhr: Deutschlandsender: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Reichssenders, Leitung: Generalmusikdirektor Hermann Stange.

14 bis 16 Uhr: Deutschlandsender: Nachmittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungssinfonieorchester des Reichssenders. Leitung: Otto Dobrindt.

16 bis 19 Uhr: Reichssender Hamburg: Unterhaltungskonzert des Großen Orchesters des Reichssenders Hamburg (Leitung Adolf Secker) und der Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Leitung Jan Hoffmann). Bericht vom Vorkampf Schmelting gegen Ben Hood, von der internationalen Winterfortwoche in Garmisch-Partenkirchen und den internationalen Europameisterschaften im Kunstlauf für Paare in Troppau.

19 bis 19.15 Uhr: Reichssender Berlin: Nachrichten. Bericht von der Ueberreichung der Nationalpreise an die auf dem „Parteitag der Arbeit“ vom Führer bestimmten Nationalpreisträger.

19.15 bis 22 Uhr: Reichssender Berlin: Marschmusik, ausgeführt vom Musikkorps des Reichsluftfahrtministeriums (Leitung Musikmeister Erich Klefant) und Musikkorps des Infanterie-Regiments 67 (Leitung Stabsmusikmeister Paul Prager). Darzwischen historische Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fackelzug.

Aus Sieg erwächst Kampf

Von S.-A.-Obergruppenführer Schepmann

Der 30. Januar 1933 ist für die nationalsozialistische Bewegung der Tag des Sieges, er wird für die SA durch den Opfertod des Sturmführers Maifowski zum Tag eines neu beginnenden Kampfes um die Seele des ganzen deutschen Volkes. Es ist eine Eigenart der Menschen unserer Zeit, schnell zu vergessen. So sind wir heute schon geneigt, an dem Wunder, das sich nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus vollzog, gedankenlos vorüber zu gehen. Wir beginnen, die Opfer, die in diesem Kampf gebracht worden sind, zu unterschätzen. Die Zeit, da Millionen von Erwerbslosen buchstäblich auf der Straße lagen, die Fabriken leer standen, die Bauern gepöbelt wurden, scheint uns so fern zu liegen, daß der allgemeine Aufschwung vielen eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Tatsächlich ist das alles aber ein Wunder, das allein möglich war durch die vom Führer in unserem Volk wiedererweckten seelischen Kräfte.

Der Führer zwang die Menschen gleicher Art zu einem granitnen Block zusammen, der seinen Platz in der Welt behaupten will und behaupten wird. Er sprengte alle Fesseln und erzeugte im deutschen Volk einen unbändigen Freiheitswillen, geboren aus dem Begriff der Ehre des Volkes. Sein unermüdlicher Einsatz begeisterte die Millionen bis zur selbstlosen Hingabe an das von ihm gezeigte Ziel. Seine treuen Gefolgsmänner, allen voran unser unvergesslicher Hans Schemm, schlugen mit dem Führer in unerreichter Kameradschaft Breche um Breche für die nationalsozialistische Freiheitsbewegung.

Die durchbrechende und unaufhaltbare Wucht des nächtlichen Vorbeimarsches in Berlin übertrug sich instinktiv auf das ganze deutsche Volk. So wurde der 30. Januar zum Tag des Durchbruches der im Deutschen schlummernden seelischen, geistigen Kräfte. Der Umbruch aller Werte setzte ein. Der Tag wird Abschluß und Anfang eines gewaltigen Ringens.

Wie Schuppen fiel es den Angehörigen der marxistischen und reaktionären Parteien von den Augen, und sie erkannten, daß sie Jahre hindurch falsch „geführt“ worden waren, und falschen Grundsätzen erlegen sind, Grundsätzen, die nur Schmach und Unheil über unser Volk bringen konnten. Mit eiserner Hand hat der Führer trotz der durch den Zusammenbruch vollkommen darniederliegenden Wirtschaft mit einem unerhörten Mut und kaum vergleichbarer Entschlußkraft die Politik für siebzug Millionen in die Hand genommen und Baustein auf Baustein gefügt. Aus der Zerrümmung der Ideale des deutschen Volkes, aus der einer Selbstverleugung gleichkommenden Preisgabe der Ehre und der Selbstbehauptung entstand die deutsche Volksgemeinschaft, geführt von einem starken und gerechten Mann. Das deutsche Volk versank nicht in den Abgrund, vor dem es Ende des Jahres 1932 stand, sondern fand zu den

ewigen Geschichtswerten, die ein Volk auein erhalten, zurück.

An Stelle der wohlklingenden Phrasen trat die anständige Ueberzeugung von der notwendigen Selbstbehauptung. Damit ging der unerhörte Glaube der im Kampf für dieses Reich Gefallenen in Erfüllung. Was sie ersehnt und erstrebt hatten, wofür Tausende von SA-Männern kämpfend geblutet und geopfert hatten, das wurde durch die Genialität des Führers Wirklichkeit. Aus verzweifelten, demoralisierten Menschen entstand das geeinte deutsche Volk. Trostlos, hart, treu, bieder, an seine Zukunft glaubend, stets bereit, seine Ehre zu wahren und zu verteidigen. Das war dem Führer und seinen Männern das Ziel, um das sie unter den Sturmfluten des Dritten Reiches rangen. Diese Fahnen aber waren und sind Fanal für die Erreichung des 30. Januar 1933 und für den endgültigen Sieg der deutschen Freiheitsbewegung.

Für uns alle ist das Geschehen an diesem Tag der gewaltige Durchbruch der heroischen geistigen und seelischen Geschichtsepochen Adolf Hitlers, der die jüdischen Schmarren und Phantastereien einer oberflächlichen, blutleeren und seelenlosen Theorie endgültig abtat. Diese Feststellung ist eine Tatsache, die unabänderlich ist. Narren allein können daran Zweifler sein. Narren aber sind keine Deutsche!

Beförderungen in der SA-Gruppe Sachsen

anläßlich des 30. Januar in der SA-Gruppe Sachsen

Obergruppenführer Schepmann beförderte anläßlich des 30. Januar SA-Führer der SA-Gruppe Sachsen: zum Obersturmbannführer: Stab Gruppe Sachsen: die Sturmbannführer von Burgsdorf und Gustav Berger; Brigade 33: Sturmbannführer Otto Rothe; Brigade 34: Sturmbannführer Walter Ziegis; Standarte 139: Sturmbannführer Johannes Münch; Sturmbann III/179: Sturmbannführer Richard Kunze; Sturmbann I/245: Sturmbannführer Fritz Partsch; Standarte 241: Sturmbannführer Richard Dölling — zum Obersturmbannführer: Standarte 241: die Sturmbannführer Martin Kessler und Karl Behold; Sturmbann I/177: Sturmbannführer Werner Hante — zum Sturmbannführer: Stab Gruppe Sachsen: die Sturmbannführer Werner Loesch, Armin Loos und Wilhelm Saling; Sturmbann I/100 Sturmbannführer Rudolf Raundorf; Sturmbann III/101 Sturmbannführer Richard Raubisch; Sturmbann III/104 Sturmbannführer Rudolf Uhlig; Sturmbann III/182 Sturmbannführer Otto Jähing; Brigade 35 die Sturmbannführer Gustav Köllmann und Friedrich Lug; Standarte 103 Sturmbannführer Gerhard Haufe; Sturmbann I/102 Sturmbannführer Heinz Unterstark; Sturmbann II/102 Sturmbannführer Walter Pietschmann.

Deutliches und Sächsisches

Zum Licht

Am 30. Januar

Wir schritten durch Finsternis zum Licht
Wir sehen wieder vor uns eiserne Pflicht
Wir fanden Arbeit, Brot und Kraft
Wir haben gehofft, gefogrt und geschafft.

Der Führer selbst leuchtendes Vorbild war,
Wir sahen ihn siegen, immer und immerdar.
Er gab nicht nur Hoffnung, Arbeit und Brot,
Er gab Deutschland sein leuchtendes Morgenrot.

Wir stehen wieder sieghaft im Licht
Wir fürchten Gott, sonst aber nichts,
In seiner Gnade sind wir geborgen,
Wir schaffen das „Heute“, erhoffen das „Morgen“.

Wir stehen gläubig in Ehrfurcht erfüllt,
Vor uns ein göttlich erhabenes Bild,
Ein ganzes Volk in geschlossener Macht,
Folge sieghaft dem Lichte nach dunkler Nacht.

Und alle Herzen umschlingt ein Band,
„Unendliche Liebe“, so wird es genannt,
Es führe uns zum Licht, zur Gottheit ein,
O möchte dies Licht alle Völker erleuchten.

G. P.

Vulsnich. Herzlicher Sonntagsdienst. Sonntag, den 30. Januar 1938: Herr Dr. med. R. Krüger, Ohorn.

Vulsnich. Rundgebung. Wir verweisen nochmals auf die morgen anläßlich des Tages der Machtübernahme um 11 Uhr auf dem Hauptmarkt stattfindende Rundgebung der NSDAP und ihrer Gliederungen. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme aufgefordert.

Vulsnich. Flaggen heraus! Zum morgigen 5. Jahrestag der Machtübernahme wird die Bevölkerung aufgefordert, die Häuser und Wohnungen, die Fabriken und die Arbeitsstätten mit den Fahnen des Dritten Reiches zu schmücken.

Vulsnich. Wochenendbetrachtung. Und wieder war es einmal weiß draußen, als wir heute morgen kurz nach dem Aufstehen blinzeln durch die Fensterscheiben schauten. Schon mehrfach hatte der Winter in dieser Woche angefeht, die Erde wieder mit einer neuen Schneedecke zu überziehen, aber es war ihm nie recht gelungen. Nun aber ist er ganz heimlich über Nacht gekommen und hat uns einfach vor die vollendete Tatsache gestellt. Trotzdem aber werden wir dieser weißen Schneedecke wohl keine lange Lebensdauer prophezeien können, denn schon herrscht auf den Straßen Matsche, es beginnt zu tauen und bald wird es mit der Herlichkeit wieder vorüber sein. Dann werden auch wieder die Schneeglöckchen, die hier und da schon aus der Erde hervorgebrochen sind und im Winde läuten, her-

vorlugen. — Ein ganz besonders seltenes Natur Schauspiel erlebten wir im Laufe dieser Woche in Gestalt eines Nord- oder Polarlichtes. Wie viele haben sich über diese Erscheinung am Dienstagabend den Kopf gebrochen, wie viele vermuteten auch eine große Feuersbrunst und wie viele Feuerwehren sind an diesem Abend ausgerückt, um das Großfeuer im Nachbarort mit Löschern zu helfen! Der nächste Tag brachte dann die Aufklärung über dieses Naturwunder, das vielleicht erst wieder Generationen nach uns zu schauen bekommen. — Wenn wir jetzt einmal aufmerksam durch die Straßen gehen und nicht nur mit geknicktem Kopf einherwandeln und so zum leibhaftigen Verkehrsbehinderung werden, dann fallen uns wohl die vielen neuen Verkehrszeichen auf, die in letzter Zeit auf Straßen und Plätzen angebracht worden sind. Für einen Verkehrsteilnehmer heißt es heute schon höflich aufpassen, wenn er nicht wider die Verkehrsregeln verstoßen und mit den Ordnungsorganen in Konflikt kommen will. Vor allem sind zahlreiche Parföerbote ausgesprochen worden, so ist die obere v. Hindenburgstraße und die ganze Adolf-Hitler-Straße vom Bismarckplatz bis zur Hermann-Göring-Straße für das Parken gesperrt worden und auch verschiedene Straßen wurden zu Einbahnstraßen erhoben oder für den Fahrverkehr gesperrt. Es heißt also heute, vor allem für den Kraftwagenführer doppelte Obacht geben und doppelte Vorsicht fahren, damit die schrecklich hohe Zahl der Verkehrsunfälle nicht noch weiter ansteigt! — Ganz besonders aber fiel der diesmalige Lehrgang der hiesigen Gaukommunalschule durch seine beachtliche Stärke von über 170 Mann auf. Der neue Kursus, der Anfang der kommenden Woche beginnt, soll noch stärker sein. Wir können nur froh darüber sein, wenn recht viele Männer aus dem ganzen Sachsgau unsere Stadt einmal kennenlernen. Und ihnen hat es auch immer hier gefallen und sie werden dabei von Vulsnich erzählen und das ist für unsere Stadt und auch für unsere Wirtschaft von nicht geringer Bedeutung. Ueber alles sprechen sich diese Kursus Teilnehmer lobend aus, nur eines macht vielen Sorgen, das sind die „Betten“, die nach den Schilderungen etwas ungewöhnlich „hart“ sein sollen! — Wenn wir aber so Woche für Woche Rückschau halten, dann wollen wir heute einmal um Jahre zurückschweifen. Morgen feiern wir in ganz Deutschland den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, den Jahrestag der Machtergreifung durch Adolf Hitler. Hier ist nicht der Platz, lang und breit über die großen Erfolge und das gewaltige Erneuerungs- und Aufbauwerk der letzten 5 Jahre abzuhandeln. Was uns der morgige Tag bedeutet, das fühlen wir alle im Herzen und eine große Liebe eines ganzen Volkes strömt morgen wieder dem Führer entgegen, der uns dies alles gegeben hat. Wir alle haben mitgeholfen nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und wir wollen es erneut geloben an diesem historischen Tag, auch in Zukunft nur zu leben für Adolf Hitler, für Deutschland und das deutsche Volk.

Vulsnich. Gefälligkeitsstempel. Am 30. Januar, zur 5-jährigen Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler ist zur Ausführung von Gefälligkeitsstempeln für die zu diesem herausgegebenen Sonderwertzeichen- und Marken beim hiesigen Postamt Gelegenheit geboten und zwar in der Zeit von 8—17 Uhr. Nach Schaltersturz (um 9 Uhr) wolle der diensthabende Beamte durch ein Klingelzeichen herbeigerufen werden. Unter „Gefälligkeitsstempel“

Tuchhaus Hermann Dresden-A. Winterschluß-Verkauf Herren-Damen-Futter-Sport-Stoffe zu besonders günstigen Preisen

Rein arisch Pörschel nur Scheffelstraße 21 31. Jan. - 12. Februar Ref 13725

